



Unten Werkstätten für den Prototypenbau, oben die Entwicklerbüros – so will Specialized seine Räume in der Lokhalle nutzen.

FOTO: THOMAS KUNZ

MÜNSTERECK

Fahrrad-Technologie in Freiburg

Diskretion in Carbon Valley

■ Von Jens Kitzler

Es passt natürlich hervorragend zu allen Fahrradstadt- und Green-City-Ambitionen, dass sich immer mehr Denk- und Testfabriken des Fahrrad-High-Tech in Freiburg niederlassen. Wirtschaftsförderer lieben solche „Cluster“: Man fördert die Tendenz bestimmter Branchen, sich in der Stadt niederzulassen, noch mehr Betriebe kommen, die ziehen wieder andere an, idealerweise selbstständig sich die Sache. Tollerweise hat das im Falle des Fahrrad-High-Tech-Standorts Freiburg ohne Nachhilfe funktioniert. Dass sich hier in über 25 Jahren zahlreiche Entwicklungsbüros und spezialisierte Hersteller angesiedelt haben, liegt vorrangig am Gunstraum: An einer Stadt, in der sich junge, internationale Arbeitskräfte wohlfühlen, einer fahrradaffinen Bevölkerung und an jeder Menge Downhill-Revieren und Rennradrouten, auf denen man Entwickeltes sogleich testen kann. Und das spricht sich in der Szene herum, auch ohne Wirtschaftsförderung. Eine Vorzeige-Branche fürs Stadtmarketing wird daraus ohnehin kaum werden. Die Betriebe sind meist klein, zudem wollen die Protagonisten keinen Wirbel haben – sie stehen auf Diskretion, damit ihre neuesten Karbongabeln oder E-Bike-Antriebe niemand zu sehen bekommt, bis sie in den Markt gehen. So erklärt sich auch, warum in der Stadt vom kleinen „Carbon Valley“ bislang nur wenige etwas mitbekommen haben. Dass US-Hersteller Specialized jetzt so medienwirksam einen spektakulären Standort bezieht, stellt da eher die Ausnahme dar.

► kitzler@badische-zeitung.de



Neuzugang im Bike-Tech-Hotspot

Der US-Fahrradhersteller Specialized will am Güterbahnhof ein Entwicklungszentrum einrichten. Kein Wunder – Freiburg hat sich heimlich zu einem Mekka des Fahrrad-Hightech entwickelt.

■ Von Jens Kitzler

FREIBURG Räder von Specialized rollen auf Trails und Straßen in der ganzen Welt wie auch bei der Tour de France oder bei Rennen der Mountainbike-Elite. Dass der US-Hersteller nun ein Entwicklungszentrum in Freiburg aufbauen will, konstatierte Oberbürgermeister Martin Horn bei der Präsentation am Dienstag, sei folglich eine „total erfolgreiche Entwicklung“. Von 2024 an wird Specialized sein „Innovation Center“ im Nordflügel der historischen Lokhalle auf dem ehemaligen Güterbahnhof betreiben sowie in einem Anbau. Auf 3800 Quadratmetern werden dann zwischen 70 und 80 Mitarbeiter Prototypen für Fahrradkomponenten entwickeln – und auch ein Cross-Country Rennteam soll dort stationiert sein.

Den Kontakt zwischen US-Firma und den Lokhallen-Betreibern Frank Böttlinger und Lars Bargmann stellte die Freiburg WirtschaftsimmobiliengmbH her, eine Tochter der Wirtschaftsförderungsgesellschaft FWTM. Hier erfuhr man von den Raumwünschen der Amerikaner und wusste, was die Lokhalle zu bieten hatte, dann habe man „eins und eins zusammengezählt“, so FWTM-Geschäftsführerin Hanna Böhme am Dienstag.

Dass der US-Hersteller überhaupt auf Freiburg kam, hängt nicht wenig mit Entwickler Peter Denk zusammen. Der hat international in der Branche einen Spitzenruf und gilt als einer derjenigen, die Karbon als Werkstoff für Fahrräder serienfähig gemacht haben. Denk arbeitete von Freiburg aus für die Hersteller Scott, Cannondale und zuletzt eben Specialized, im März wurde Denk Engineering mit Sitz in der Brombergstraße dann von Specialized übernommen.

Und im Business-Plan des US-Herstellers stand auch ein neues Entwicklungszentrum. „Wir haben in Europa und den USA nach Standorten gesucht“, sagt Peter Denk. Doch Freiburg hätte bei den Amerikanern bereits einen guten Ruf gehabt – weil gefühlt die ganze Stadt Fahrrad fahre und weil zum Test der Prototypen gleich

zig Mountainbike-Trails und Rennradstrecken in Minuten zu erreichen sind. „In den letzten acht Jahren waren viele Specialized-Mitarbeiter in Freiburg – und alle waren fasziniert von der Stadt“, erklärte Denk beim Pressegespräch. Und der per Video zugeschaltete Specialized-Gründer Mike Sinyard bestätigte das aus eigener Erfahrung: „The best place for riding“ – der beste Ort zum Fahrradfahren.

Das wissen auch andere – in den letzten 25 Jahren hat sich Freiburg zu einem

Mekka für Fahrrad-High-Tech entwickelt, ohne dass die Öffentlichkeit davon viel mitbekommen hätte – meist legen die Firmen viel Wert auf Diskretion und wenig auf Publicity. Im Ganter-Brauereigelände residiert seit 2013 die Cycling Sports Group, die dort mit rund 30 Mitarbeitern Fahrradtechnik für den US-Hersteller Cannondale entwickelt und das Marketing für Deutschland, Österreich und die Schweiz steuert. Im Freiburger Osten sitzt Thomas Harter mit seiner Firma Seed. Deren Entwickler arbeiten von Freiburg, den USA und Taiwan aus vor allem an der Entwicklung von vollgefederten Mountainbikes aus Carbon und Aluminium und an E-Bikes. Bei der Nennung seiner Auftraggeber, große Radhersteller, hält sich Harter branchenüblich zurück.

Auch im Umland findet sich Bike-Technologie wie beim Bremsenhersteller Trickstuff (Pfaffenweiler) oder Laufradspezialist Tune (Buggingen). Und im Ökosystem wächst auch Neues heran: So logiert in Freiburg seit 2021 die Firma Intend BC, die Gabeln und andere Teile herstellt. Auch hier weiß man laut Webseite den Standort zu schätzen, „nur ein paar Pedalumdrehungen entfernt von einigen der feinsten Mountainbike-Trails Deutschlands.“



Peter Denk.

ZINX SYRONE (010)

ANZEIGE

Wo guter Ton zu Hause ist:
Musik.
Gillhaus.



MUSIK. GILLHAUS.
Eine intakte Welt.

